

RESULTATE & NEWS

**Brasilien mit einem mühevollen Remis**

Brasilien hat in der 4. Runde der südamerikanischen WM-Qualifikation 2002 gegen Uruguay mit viel Mühe ein 1:1 (0:1)-Unentschieden erreicht. Captain Rivaldo (Barcelona) bewahrte sein Land mit einem Penaltytor fünf Minuten vor Schluss vor der ersten Heimmiederlage aller Zeiten in einer WM-Qualifikation. Silva (6.) vom spanischen Klub Malaga hatte die Uruguayer in Führung gebracht. Schon gegen Kolumbien war der vierfache Weltmeister über ein 0:0 nicht hinausgekommen.

Venezuela kam dank einem 4:2 (2:0)-Sieg über Bolivien erstmals seit sieben Jahren (gegen Ecuador) wieder zu drei Punkten in einer WM-Qualifikation. Die Entscheidung fiel zwischen der 59. und der 69. Minute, als Savarese (61.) und Tortolero (Penalty) aus dem 2:2 ein 4:2 herstellten.

**WM-Qualifikation 2002, Südamerika**

4. Runde. In San Cristobal: Venezuela - Bolivien 4:2 (2:0). In Rio de Janeiro: Brasilien - Uruguay 1:1 (0:1).

Rangliste: 1. Argentinien 3/9. 2. Brasilien 4/8. 3. Uruguay 4/7. 4. Paraguay 3/6. 5. Kolumbien 3/5. 6. Peru 3/4. 7. Ecuador 3/3 (5:6). 8. Venezuela 4/3 (4:11). 9. Chile 3/1 (3:7). 10. Bolivien 4/1 (3:7).

Die nächsten Spiele (In der Nacht auf Freitag), 4. Runde: Kolumbien - Argentinien, Ecuador - Peru, Chile - Paraguay. 5. Runde (18./19. Juli): Paraguay - Brasilien, Uruguay - Venezuela, Bolivien - Chile, Argentinien - Ecuador, Peru - Kolumbien.

Die vier besten Teams qualifizieren sich direkt für die WM-Endrunde 2002 in Japan/Südkorea. Der Fünfte bestreitet eine Barrage gegen den Sieger der Ozeanien-Zone.

**Luzern übernimmt N'Kufo von GC**



Der FC Luzern hat von den Grasshoppers den 25-jährigen Stürmer Blaise N'Kufo übernommen. N'Kufo unterzeichnete bei den Inner-schweizern einen Zweijahresvertrag mit Option auf eine dritte Saison. Über die Ablösesumme vereinbarten Luzern und der GC Still-schweigen. Vor zwei

Jahren hatten die Grasshoppers für den damaligen NLA-Topskorer drei Millionen an Lausanne-Sports überwiesen. N'Kufo stammt aus Zaire, besitzt aber seit fast zwei Jahren den Schweizer Pass und könnte in der Nationalmannschaft spielen.

**News und Transfers**

Der Wechsel des argentinischen Nationalstürmers Hernan Crespo (24) innerhalb der Serie A von Parma zu Meister Lazio Rom ist perfekt. Dagegen gehen der chilenische Stürmer Marcelo Salas, Mittelfeldspieler Mattias Almeyda (Arg) sowie zusätzliche acht Millionen Franken den umgekehrten Weg. Und der tschechische Internationale Pavel Nedved wird den Lazio erhalten bleiben. Die Römer haben laut Präsident Cragnotti ein Angebot von Manchester United über 74 Millionen Franken für den Mittelfeldspieler ausgeschlagen.

Nach Verteidiger Nigel Winterburn stösst ein weiterer Spieler von Arsenal zum Londoner Lokalrivalen West Ham United. Davor Suker, kroatischer WM-Torschützenkönig von 1998, wechselt ablösefrei für zwei Jahre zu den «Ham-mers».

Torhüter Andreas Reinke vom Ex-Sforza-Klub Kaiserslautern wechselt für drei Jahre zum griechischen Erstligisten Iraklis Saloniki. Der Transfer des 31-jährigen Goalies zu Toulouse kam nicht zu Stande, weil die Franzosen den Vertrag aufgelöst hatten. Reinke war nicht zum offiziellen Trainingsauftakt erschienen.

Kaum ist Lothar Matthäus (39) zurück in den USA, läuft es mit seinem Verein New York/New Jersey Metro Stars nicht mehr. Nach sechs Spielen mit vier Siegen und nur einer Niederlage spielte das Team gegen San Jose nur 0:0. Der nach der EM arg kritisierte Rekordinternationale musste zu allem Übel in der 60. Minute wegen Rückenproblemen den Platz verlassen.

Drei chinesische Amateurfussballer sind mit lebenslangen Sperren belegt worden, weil sie einen Schiedsrichter nach einem umstrittenen Penaltyentscheid spitalreif prügelten. Ende Mai war ein Schiedsrichter aus China lebenslanglich suspendiert worden. Er hatte einen Spieler, der ihm einen Ball absichtlich in den Bauch schoss, gleich selber zur Rechenschaft gezogen.

**Siegen wird zur Gewohnheit**

Fussball-EM00: Frankreich macht nicht nur Glück geltend

**Gary Linekers famoser Spruch «Fussball ist elf gegen elf, und am Schluss gewinnt Deutschland» muss neu überdacht werden. Was der ehemalige englische Internationale gesagt hat, trifft neuerdings auf Frankreich zu. Auch Glücksgöttin Fortuna hat sich auf die Seite des Weltmeisters geschlagen.**

Gegen Portugal stand Frankreich zum achten Mal in einem Halbfinal eines grossen Turniers (zuvor EM 1960, 84, 96 und WM 1938, 58, 82, 98). Dazu führte auch ein vom Spanier Raul in der 90. Minute verschossener Penalty. Und irgendwie ist ebenso Glück im Spiel, wenn der Portugiese Abel Xavier kurz vor Schluss der regulären Spielzeit den Matchball vergibt und derselbe Spieler in der 117. Minute den entscheidenden Handspenalty verursacht.

Glück brauchte Frankreichs Trainer Roger Lemerre hingegen für den Vorstoss in den Final nicht geltend zu machen. «Wir hatten eine Strategie, haben diese umgesetzt und gewonnen», meinte der Nachfolger des Weltmeister-Trainers Aimé Jacquet. Lemerres Antwort fiel einigermassen zackig aus. Kein Wunder, der 58-Jährige kommt vom Militär. Dort feierte er seinen bislang grössten Triumph. 1995 wurde er als Trainer Weltmeister mit der französischen Militär-Auswahl.

Lemerre erhielt Unterstützung von seinen Spielern: «Wir waren überlegen, wir haben mehr versucht, wir haben die Portugiesen physisch dominiert. Der Sieg war hoch verdient», meinte Bixente



Einen grossen Anteil am französischen Erfolgslauf hat sicher Spielmacher Zinedine Zidane (rechts).

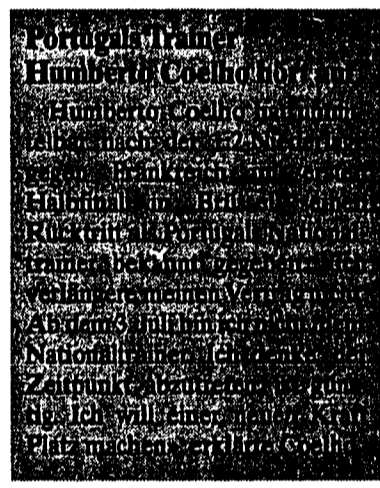
Lizarazu von Bayern München. Patrick Viera von Arsenal sagte: «Wir haben eben alles, was ein Champion braucht.»

Einzig der beste Spieler und Penalty-Held der Partie, Zinedine Zi-



dane, räumte ein, dass die Franzosen zumindest nicht über Pech klagen mussten: «Gegen Portugal leuchtete ein Glückstern über uns», sagte Zidane. Vor sieben Tagen ist er 28 Jahre alt geworden, und der vielleicht beste Spieler dieser EM fühlt sich in der Form seines Lebens: «Ich fühle mich körperlich sehr, sehr gut. Viele sagen, ich hätte den Zenit meines Könnens erreicht, meine Kunst als Fussballer sei vollkommen. Dies halte ich für übertrieben. Aber in Topform bin ich schon.»

Weitere Infos: [www.euro2000.org](http://www.euro2000.org)



**EM-Splitter**

**FÄLSCHUNG.** In Belgien und Holland sind gefälschte Tickets für den Final vom Sonntagabend in Rotterdam entdeckt worden. Ein Sprecher der EM teilte mit, dass die Fälschungen von ausserordentlicher Qualität und kaum von den echten Tickets zu unterscheiden seien. Es wird vermutet, dass eine grössere Anzahl von Fälschungen im Umlauf ist. Die Qualität weist darauf hin, dass eine grössere Organisation dahinter steht.

**PRÄMIE.** Der jugoslawische Verband muss um die Prämien der UEFA für das Erreichen der Viertelfinals bangen. Zur Zeit prüfen Schweizer Behörden, ob die Überweisung von rund 7,5 Millionen Franken nicht gegen die Sanktionen verstosse, die von der Schweiz wegen des Kosovo-Krieges im vergangenen Jahr gegen Jugoslawien verhängt wurden.

**VERSCHWÖRUNG.** Luis Figo vermutet hinter dem Ausscheiden seiner Mannschaft im Halbfinal gegen Frankreich (1:2 nach Golden Goal mittels Penalty) eine Verschwörung der Uefa gegen Portugal: «Wir sind ein kleines Land, das viele Leute nicht im Final sehen wollten. Die Uefa ist nun sicher sehr glücklich...», meinte der Superstar, der selbst jedoch - Verschwörung hin oder her - im Halbfinal weniger Akzente als üblich setzen konnte.

**KLUIVERT.** Wieder einmal wird Amsterdams berühmtester Platz, der Leidse-Plein, umbenannt. Wegen Patrick Kluiverts drei Toren im Viertelfinal gegen Jugoslawien heisst der Platz mit den vielen Strassen-Cafés ab sofort «Patrick-Kluivert-Plein». Vor zwölf Jahren hiess der Leidse-Plein für einige Wochen «Marco-Van-Basten-Plein», nachdem der Stürmer von

Milan die Holländer in Deutschland mit fünf Toren zum EM-Titel geschossen hatte.

**REKORD.** Als Trost für das Ausscheiden im Halbfinal darf Portugals Vitor Baia den Goalie-Rekord des EM-Turniers für sich beanspruchen. Er blieb von Steve McManamans frühem 2:0 für England im ersten Gruppenspiel bis zu Thierry Henrys 1:1-Ausgleich für Frankreich in der 51. Minute des Halbfinals insgesamt 392 Minuten lang ungeschlagen.



**FRIEDLICH.** Rund um den ersten EM-Halbfinal zwischen Frankreich und Portugal ist es am Mittwochabend und in der Nacht zum Donnerstag in Brüssel trotz 33 vorläufiger Festnahmen und eines falschen Bombenalarms friedlich geblieben. Die Polizei arre-tierte vier portugiesische Fans, die aus Enttäuschung über die Elfmeter-Niederlage randalierten.

**SANKTIONEN.** Die Europäische Fussball-Union (Uefa) wird am Sonntag entscheiden, ob sie aufgrund der Vorfälle nach dem EM-Halbfinal Portugal gegen Frankreich (1:2 in der Verlängerung) Sanktionen gegen die portugiesische Mannschaft verhängen wird.

**«Schlamm Schlacht»**

Beim DFB ist weiter Feuer im Dach

Auch neun Tage nach der EM-Schande ist beim Deutschen Fussball-Bund (DFB) weiter Feuer im Dach. Lothar Matthäus zettelt eine neue Schlamm Schlacht unter den deutschen Internationalen an, und Franz Beckenbauer lässt im Buhlen um Christoph Daum als Bundestrainer nicht locker. Als Übergangskandidat kann sich der DFB-Vizepräsident den früheren Schweizer Nationalcoach und Ribbeck-Assistenten Uli Stielike vorstellen.



Lothar Matthäus rechnet mit seinen Kollegen gnadenlos ab.

In der RTL-Sendung «stern TV» sagte der Klubchef des deutschen Meisters Bayern München: «Nach Ablauf seines Vertrages bei Bayer im Sommer 2001 übernimmt Daum das Amt des Teamchefs so oder so. Es ist doch sinnlos, jetzt einen Fremden zu verpflichten und mitten in der WM-Qualifikation die Pferde zu wechseln.»

Nach Beckenbauer könne Daum den Posten des Bundestrainers mit seiner Tätigkeit beim deutschen Vizemeister in Leverkusen für zwölf Monate locker vereinbaren. «Die paar Länderspiele bis zum Ende der kommenden Saison kann er doch nebenbei erledigen», sagte der «Kaiser». Im Fachmagazin «kicker» fügte der Bayern-Präsident an, dass die Doppel-Tätigkeit Daums nicht am Einspruch Leverkusens scheitern würde, sondern lediglich Daum selbst etwas gegen die Doppellösung einzuwenden hätte. Dies steht allerdings im strikten Widerspruch zu Erklärungen der Bayer-Verantwortlichen, die eine Doppelfunktion ihres Coaches als Vereins- und Bundestrainer ablehnen.

**Matthäus rechnet ab**

Derweil rechnet Rekord-Nationalspieler Matthäus mit seinen ehemaligen Teamkollegen Markus

Babbel, Jens Jeremies, Mehmet Scholl und Oliver Kahn gnadenlos ab. In seiner Hauspostille «Bild» wirft er der Bayern-Fraktion sowie dem Ex-Münchner Dietmar Hamann vor, den Versuch unternommen zu haben, Teamchef Erich Ribbeck während des Trainingslagers auf Mallorca abzusetzen und ihn als Abwehrchef abzulösen. Matthäus: «Im Trainingslager hatten mich Babbel, Jeremies, Hamann und Scholl bedrängt, Erich Ribbeck abzulösen. Sie wollten den ungeliebten Teamchef und mich als Libero los werden. Bierhoff und Kahn sind Einzelgänger. Die bekamen das gar nicht mit. Ich habe Ribbeck informiert, dass viele Spieler mit seinen Taktik-Experimenten unzufrieden wären. Aber ich habe ihm nicht gesagt, dass es einen Putsch geben sollte. Ich wollte nicht als Verräter dastehen.»